Nr. 603. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 25. Dezember 1898.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen** und **provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutschland auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hiesige Getreide-, Waaren-** und **Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Weihnachten.

Der Lärm des Tages ist verstummt, es ist still geworden — festlich still. Weihevolle Ruhe herrscht. Von den Thürmen ziehen Glockengrüße über das weite, stumme, starre Land zu dem dunkeln, träumenden Tann, in die lichtumflutheten, glanzüberflossenen Gassen und die schneebegrabenen, weltverlorenen Dörfer hinein. Und die alten, lieben Lieder klingen dazu, die uns die Mutter zu Hause lehrte, und die in den traulichen Dämmerstunden von den Kinderlippen kamen. Wie wird das nun so klein und nichtig, was groß und wichtig uns deuchte! Weg mit dem öden Gezänk, weg mit dem Hader und Streit! Andere Stimmen haben heute das Wort. Aus Engel-Munde klingts hernieder in die Tiefe: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Ehre sei Gott in der Höhe! Er hat uns nach sich gebildet, zu sich gezogen, bei sich eine Heimstatt errichtet. Er hat uns durch das Krippen-Kindlein gesucht und erlöst. Er hat der Völker Schreien gehört und ihr Sehnen und Suchen gestillt. Da die Zeit erfüllet war, ist die Verheißung wahr geworden. Was wäre das Menschengeschlecht heute, wenn ihm Bethlehems Stern nicht erschienen wäre? Unsere ganze Gesittung und Bildung, all unser Wissen und Können, ist auf dem Boden erwachsen, den das Christkind bereitete. Durch die Jahrhunderte hin ist es geklungen bis auf diesen Tag: Ehre sei Gott in der Höhe!

Friede auf Erden! Wie sehnte sich damals die müde Welt nach Frieden! Der Kampf hatte getobt, drinnen und draußen, Jahrhunderte lang; kaum waren des einen Krieges Wolken geschwunden, da thürmten sich neue Wetter empor. „Wann kommst du endlich, um ewig zu bleiben, du lieblicher Friede?“ So sangen die Dichter, so klang es in den Marmorpalästen und in den Erdhütten. Und mehr noch als nach Kampfruhe sehnten sich die Herzen nach dem innern Frieden. Sie hatten ihn nicht gefunden bei dem Olympier Zeus, nicht im Dienste der Zaubergötter, nicht in der Wissenschaft, nicht in der Kunst. Da klangs dorther, wo das Licht seine Heimstatt hat: Friede auf Erden! Und sie lauschten, fragend und zagend, zweifelnd und forschend, bis sie sich unter das Palmenscepter des Dorngekrönten beugten und an seines Kreuzes Stamme Frieden fanden. Der Seele Sehnen ist stille geworden in ihm, dem Gottgesandten. Wer zu ihm flüchtet, der findet, mag der Kampf noch so laut um ihn toben, Frieden auf Erden.

Und den Menschen ein Wohlgefallen! Hochmüthiges Herrenthum und stumpfes, seufzendes Sklaventhum standen einander gegenüber, ehe das Kind kam, das die klirrenden Sklavenketten brach und das Brandmal von den Stirnen der Leibeigenen tilgte. Die einen schienen zum Genießen, die andern zum Dienen geboren zu sein. Da klang das Wort von der Gotteskindschaft aller, von der allgemeinen Bruderschaft durch die verwundert aufhorchende Welt. Wie reckten sich die gefesselten Hände Hülfe heischend empor! Himmlisches Hoffnungslicht fiel in die Kerker; es ging wie ein Seufzer der Erleichterung durch die Lande. Nicht mehr Sklaven und Herren gab es, sondern gleichberufene und gleichbegnadete Brüder des einen alleinigen Herrn! Wenn dieser Gedanke noch nicht so zur Geltung gekommen ist, wie man es wünschen möchte, so trägt nicht das Christenthum die Schuld. Hätte der Stern von Bethlehem alle Herzen erhellt und erwärmt, dann gäbe es keinen Haß und keinen Neid, dann wäre Wahrheit und nicht nur Verheißung der Engelgruß: den Menschen ein Wohlgefallen!

O, daß zu Weihnachten das Gelöbniß in den Herzen aufflamme: Liebe um Liebe! Segen um Segen! Nur wer dies Gelöbniß in Thaten umsetzt, der hat fröhliche, selige, Gnaden bringende Weihnachten.

Deutschland.

Berlin, 24. Dezember. Der mit der Veröffentlichung eines Gesetzentwurfs betreffend die Sicherung der Bauforderungen verbundenen Aufforderung, dazu Stellung zu nehmen, ist unter anderem von den deutschen Handels- und Gewerbekammern entsprochen worden. Im Ganzen liegen 24 bestimmte Aeußerungen über den Entwurf vor.

Zustimmend haben sich die Handels- und Gewerbekammern zu Augsburg, Hagen, Heidelberg, Konstanz, München und Villingen erklärt. Indessen bemerkt die Heidelberger Kammer, daß die Verhältnisse Süddeutschlands im Allgemeinen den Erlaß eines solchen Gesetzes nicht dringend erheischten, und die Villinger Kammer, daß in ihrem eigenen Bezirk, wo Spekulationsbauten zu den Ausnahmen gehörten, und bei anderen Bauten die zu bekämpfenden Mißstände selten seien, kein Bedürfniß für den Erlaß eines solchen Gesetzes bestehe. Ablehnend verhielten sich die Handelskammern beziehungsweise kaufmännischen Korporationen zu Berlin, Bielefeld, Bochum, Bromberg, Darmstadt, Görlitz, Koblenz, Königsberg, Mannheim, Nürnberg, Oppeln, Straßburg i. E., Wiesbaden und der Zentralausschuß Berliner kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine. Eine mittlere Stellung nahmen die Handels- und Gewerbekammern zu Braunschweig, Mühlheim a. Rh. und Würzburg sowie der deutsche Juristentag ein.

— Der Kaiser hat das Protektorat über den preußischen Landeskrieger-Verband angenommen.

— Die Nachricht, daß der Jesuiten-General in Rom aus Münster die Nachricht empfangen habe, die Rückkehr der Jesuiten nach Deutschland stehe bevor, wird von der „Post“ dementirt.

— Der im Reichsamt des Innern fertiggestellte Gesetzentwurf betr. den Schutz der Handlungsgehülfen wird im neuen Jahre dem Bundesrathe und dem Reichstage zur Beschlußfassung zugehen.

— Ein Streit um die Stellung der geistlichen Ortsschulinspektoren zu den im Hauptamte thätigen Kreisschulaufsichtsbeamten hat sich im Regierungsbezirk Bromberg entwickelt, dürfte aber allem Anscheine nach eine über diesen Bezirk hinausgehende Bedeutung erlangen. Der Spezialfall, um den es sich handelt, ist an sich belanglos. Ein Ortsschulinspektor hatte einem Lehrer einen Urlaub von drei Tagen ertheilt und weigerte sich, dem Verlangen des Kreisschulinspektors nachzukommen, die Urlaubsbewilligung zurückzunehmen, worauf der Kreisschulinspektor den Urlaub direkt aufhob. Auf Beschwerde des Ortsschulinspektors an die Regierung hat diese eine Verfügung an sämtliche Kreisschulinspektoren behufs Mittheilung an die Ortsschulinspektoren und Rektoren erlassen, worin ausgeführt wird, daß der Geistliche den Anordnungen „seiner Herren Vorgesetzten ohne Widerrede hätte Folge leisten müssen“. Die geistlichen Lokalinspektoren erheben nun Einspruch dagegen, daß sie den fachmännischen Kreisschulaufsichtsbeamten untergeordnet seien. Sie fassen ihre Stellung vielmehr so auf, daß sie zu dem Kreisschulinspektor in einem nebengeordneten Verhältnisse stehen. Diese Anschauung scheint in weiteren Kreisen der Geistlichkeit vertreten zu sein. Auch in einem westfälischen Bezirke werden von katholischen Geistlichen einem Kreisschulinspektor ernstliche Vorhaltungen deswegen gemacht, weil er mit den Rektoren direkt und nicht durch die geistlichen Schulinspektoren verkehre. Auf jeden Fall wird die Angelegenheit das Kultusministerium und wahrscheinlich auch das Abgeordnetenhaus beschäftigen. Sollte die Regierung dem Verlangen der Geistlichen nachkommen und ihnen eine den Kreisschulinspektoren neben- oder zugeordnete Stellung zuerkennen, so würde damit die ganze fachmännische Schulaufsicht lahmgelegt und die Geistlichen zu unbedingten Herren der Schule gemacht werden. Da Kultusminister Dr. Bosse die geistliche Lokalaufsicht, insbesondere in den katholischen Schulen, fast durchweg wieder hergestellt hat, so würde damit für die Rechte und das Zentrum jeder Grund wegfallen, sich über die fachmännische Kreisschulaufsicht besonders zu ereifern.

— Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht eine ihr, wie sie sagt, freilich von interessirter Seite, aber im anständigsten Sinne des Wortes zugegangene Zuschrift über die Besteuerung der Waarenhäuser, in der u. a. der Nachweis versucht wird, daß die Besteuerung der großen Waarenhäuser bezw. deren Erdrosselung den kleinen Kaufleuten doch nichts helfen würde. Wolle man sich aber zu einer solchen Maßregel entschließen, so müsse man sich auch über die Folgen klar werden, wenn große, solide Geschäfte, so heißt es in der Zuschrift, die durch Fleiß, Intelligenz und Reellität aus kleinen Anfängen hervorgegangen und zum Weltruf gelangt sind, verschwinden. Hiermit aber werden viele Hunderte, ja, Tausende in sicherer, sorgloser Existenz lebende Angestellte brodlos. Berlin verliert an weltstädtischem Charakter, den ihm derartig große Waarenhäuser — wir erinnern an Firmen wie Hertzog, Gerson, Jordan u. a. — verleihen, und der Fremde, der geneigt war, diese zum Theil zu den Sehenswürdigkeiten der Residenz gehörenden Paläste zu besuchen und viele Hunderte dort auszugeben, reist weiter und trägt sein Geld nach Paris oder anderswohin. Den kleinen Kaufmann, den man schützen will, wird er nicht aufsuchen! Und schließlich das Ausland, speziell Paris, das durch die Rührigkeit großer Berliner Welthäuser aus Deutschland verdrängt ist, wird, wie bis in die 80er Jahre hinein, Deutschland wieder mit seinen Katalogen überfluthen, und der Bon Marché, Louvre, Printemps und tutti quanti werden das gute deutsche Geld wie früher wieder nach Frankreich ziehen. Selbst die „Kreuzzeitung“, die den Waarenhäusern feindlich gegenübersteht, bemerkt hierzu, daß in dieser Darstellung der Nachweis beachtenswerth scheine, daß den kleinen Geschäftstreibenden durch Vernichtung der Waarenhäuser ein Vortheil nicht erwachsen werde.

Frankreich.

Paris, 22. Dezember. In seiner Anfrage über die Mittheilung der geheimen Papiere an das höchste Gericht sagte der antisemitische Abgeordnete Herr Lasies wörtlich:

„Sie, Herr Dupuy, haben Ihre Waffe fallen lassen und die aus dem Dickicht des Gerichtsverfahrens hervorbrechenden Diktatoren im Richtertalar haben sie aufgelesen. Sie sagen, daß Sie die Trennung der Gewalten achten. Sie haben aber geduldet, daß die richterliche Gewalt auf alle anderen Gewalten übergreift. Das höchste Gericht ist beauftragt, alle Befehle des Syndikats auszuführen, für die Sie die Verantwortlichkeit nicht zu übernehmen wagen. Sie sagen, Sie lassen die Gerechtigkeit ihres Amtes walten. Aber hat eine Regierung nicht die Pflicht, das Treiben der Richter zu überwachen? Eine Gerechtigkeit, die ihre Pflicht erfüllt, muß man ihres Amtes walten lassen, nicht aber diese gefälschte Gerechtigkeit, die nur Mißbräuche der Gewalt verübt. Da man Licht verbreiten wollte, wie konnte man dann zugeben, daß im Senat, der den Fall Dreyfus prüft, ein Mann den Vorsitz führe, den das ursprünglichste Schamgefühl hätte abhalten müssen, diese Aufgabe zu übernehmen? Konnten Sie, Herr Ministerpräsident, diesen Richter nicht darauf aufmerksam machen, daß er in dieser Sache nicht amten durfte? Er trägt einen Namen, der nicht sehr französisch klingt. Er heißt Loew. Er hat einen Bruder, der deutscher Beamter ist.“ (Er ist von der französischen Zeit her Notar in Straßburg.) „Wie kann ein Richter, dessen Bruder deutscher Beamter ist, in der Dreyfussache den Vorsitz führen? Sie behaupten, man wolle Licht. Sie wissen genau, daß man kein Licht will und daß das höchste Gericht nur den Auftrag hat, dem Verrath eine Apotheose zu bereiten.... Ich versichere Ihnen: wir werden Licht machen, wenn der Augenblick da ist, werden wir Dreyfus' Schuld und die Niedertracht seiner Helfershelfer nachweisen. Warum hat das höchste Gericht es so eilig, gewisse Zeugen zu vernehmen, während es endlos zögert, andere zu hören? Werden Sie dieser Richterdiktatur gestatten, Einbruchsdiebstahl ins Gesetzbuch zu verüben und den Wortlaut des Gesetzes zu foltern?“

Diese Worte sprach Herr Lasies auf der Rednerbühne der Kammer. Der Justizminister Herr Lebret, der Ministerpräsident Herr Dupuy saßen ihm gegenüber und hörten ihm zu. Sie ließen eine Viertelstunde lang die höchsten Richter des Staates schlechter behandeln, als ein Staatsanwalt in einer Anklagerede vor Gericht Verbrecher zu behandeln pflegt, und fanden nicht ein Wort zur Vertheidigung dieser Würdenträger, die sich vor der Kammer und vor der öffentlichen Meinung nicht selbst vertheidigen können, wenigstens nicht in regelrechter Weise. Nichts kann die parlamentarische Anarchie, die gegenwärtig in Frankreich herrscht, schärfer kennzeichnen als dieses Beispiel. Es ist davon die Rede, daß einige Abgeordnete nachträglich anfragen wollen, weshalb der Justizminister nicht für die Richter eingetreten ist, wie es seine Schuldigkeit war. Allein keine Anfrage und keine Entschuldigung, die der Minister etwa finden wird, kann den Eindruck seines Schweigens bei den Schmähungen des Herrn Lasies verwischen.

Paris, 24. Dezember. Der Ausstand der Kaufmannsgehülfen, der gestern beschlossen wurde, verursacht eine außergewöhnliche Störung im Verkehr, da die Butter-, Grünkram- und Eßwaarenläden um Weihnachten einen ungeheuren Andrang haben und das Pariser Publikum gewohnt ist, seine Einkäufe für die Feiertage in der allerletzten Stunde zu machen. Voraussichtlich werden die Geschäftsinhaber zunächst nachgeben müssen. Die Polizei trifft große Vorkehrungen gegen Ruhestörungen.

England.

London, 25. Dezember. In einer Johannesburger Drahtmeldung der „Daily Mail“ heißt es: Die Tyrannei der Burenpolizei in Johannesburg ist unerträglich geworden. Der Engländer Edgar wurde von einem Polizisten erschossen. Da der Versuch gemacht wurde, das Vergehen zu verkleinern, schritt der britische Agent ein und erwirkte, daß dem Polizisten der Prozeß wegen Mordes gemacht werde. Der britische Vertreter lenkte gleichzeitig die Aufmerksamkeit der Behörden auf andere Ausschreitungen gegen britische Unterthanen. Die Johannesburger Bürger halten heute, Sonnabend, eine Versammlung ab, um einen Beschluß zu fassen, der durch den britischen Konsul an die Königin gerichtet werden soll, dem Burendruck ein Ende zu setzen.

Einer Drahtung aus Newyork zufolge geht am 1. Januar der Kriegskreuzer „Yosemite“ nach Guam ab, um dort, in der Nachbarschaft der Karolinen, als Wachtschiff zu dienen. Die Maßregel bezwecke, zu verhindern, daß die Oberhoheit über die Karolineninseln ohne Zustimmung der Unionsstaaten gewechselt werde.

„Daily Chronicle“ erfährt aus Paris, die Exkaiserin Eugenie habe nach langer Ueberlegung den Vorschlag angenommen, demzufolge Prinz Viktor Napoleon die Anwartschaft erhält auf zwei Millionen Pfund, welche Summe gemäß den Lebensversicherungsbeiträgen zwischen Napoleon III. und englischen Gesellschaften ausgezahlt wurde, als der verstorbene kaiserliche Prinz die Volljährigkeit erlangte. Mit dieser Summe in Aussicht dürfte eine Anleihe zur Förderung der imperialistischen Propaganda durch den Prinzen Viktor zu Wege gebracht werden.

Rußland.

Helsingfors, 20. Dezember. In Finnland haben in jüngster Zeit die Wahlen zum außerordentlichen Landtag stattgefunden, die jetzt bis auf einige Ergänzungswahlen beendet sind. Während es sonst immer für Finnland eine freudige Begebenheit war, wenn der russische Kaiser den Landtag einberief, um „die Stimme des Volkes“ zu hören, denn es liegt ganz im Ermessen des Regenten, ob er den Landtag tagen lassen will oder nicht, konnten die Finnländer diesmal nur gedrückten Herzens in den Wahlkampf gehen. Aufgabe des Landtags ist es, die Militärverhältnisse Finnlands mit denjenigen Rußlands in Uebereinstimmung zu bringen, und wenn man erwägt, welche Sonderstellung und nationale Eigenart das finnische Heerwesen hat, so kann man begreifen, daß dem Landtag eine sehr trübe Stunde bevorsteht. In Uebereinstimmung damit gingen denn auch die Wahlen sehr still von Statten; zu Parteistreitigkeiten lag nicht die mindeste Veranlassung vor, da ja nur die Militärfrage auf der Tagesordnung steht, und in dieser Sache kann unter den beiden einander sonst gegenüberstehen Parteien Finnlands, den Schwedisch- und den Finnischredenden, kaum eine Meinungsverschiedenheit herrschen. Die Scheidung dieser beiden Parteien ist überhaupt erst in den letzten Jahrzehnten mit solcher Schärfe hervorgetreten, wozu die Streitigkeiten um die Stellung der schwedischen und der finnischen Sprache den Anlaß gegeben haben. Im Landtage kann schwedisch oder finnisch gesprochen werden. Im Priester- und im Bauernstand werden die Reden fast nur in finnischer Sprache gehalten, während dies im Bürgerstand nur wenig vorkommt. Im Adelsstand wurde auf allen Landtagen immer nur schwedisch gesprochen, aber auch erklang vor wenigen Jahren zu allgemeiner Verwunderung das Finnische. Der Bürgerstand besteht im nächsten außerordentlichen Landtag aus 65 Mitgliedern, von denen 40 zur schwedischen und 25 zur finnischen Partei gehören. Die Schweden haben hier also noch immer das große Uebergewicht. Verschiedene Male haben die Finnen eine Veränderung der Wahlordnung durchzusetzen gesucht, um mit Hülfe der Mittelklasse der Städte die Mehrheit im Bürgerthum zu gewinnen; bisher ist dies jedoch nicht gelungen. Der Bauernstand besteht aus 62 Mitgliedern, von denen nur neun schwedisch redende Bauern sind. Im Priesterstand, der 47 Mitglieder zählt, sitzen nur vier Schweden. Soll ein vom Landtag behandeltes Gesetz rechtskräftig werden, so ist dazu die Zustimmung dreier Stände nöthig, handelt es sich aber um Verfassungsänderungen, so müssen alle vier Stände dafür stimmen. Augenscheinlich mußte es also schwierig sein, die dem außerordentlichen Landtag vorzulegende Vorlage durchzubringen. Aber es ist doch sehr fraglich, ob der Landtag nicht der von höchster Stelle gestellten Forderung Folge leisten wird. Der s. Z. in Petersburg zur Ausarbeitung der neuen Wehrpflichtbestimmungen für Finnland niedergesetzten Kommission wurde als Richtschnur mitgetheilt, was der Kaiser wünsche, und man vermuthet, daß auch die Thronrede, mit welcher der Landtag eröffnet werden wird, den bestimmten Wunsch des Kaisers auf Annahme der Vorlage aussprechen wird. Sollte der Landtag trotzdem wagen, die Vorlage abzulehnen, dann wäre dies nach russischer Auffassung ein unerhörtes Ereigniß.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Dezember. Der nächste Verbandstag des **Zentralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands** wird vom 7. bis 10. August 1899 in Elberfeld stattfinden.

— Nach der am 27. Oktober d. Js. erfolgten Personenstandsaufnahme, deren Ergebniß nunmehr festgestellt ist, beträgt die Bevölkerungszahl Stettins jetzt einschließlich der Militärpersonen 151 813 (gegen 148 140 bei der Personenstandsaufnahme im Jahre 1897), und zwar 53 892 männliche und 57 806 weibliche Personen, darunter 40115 Kinder unter 14 Jahren. Die Zunahme der Bevölkerung betrug somit im letzten Jahre 3673 Personen, während im Jahre vorher eine solche von 6100 Personen zu verzeichnen war.

— Am 2. Feiertage Mittags 12 Uhr veranstaltet der **Sängerchor des Stettiner Handwerker-Vereins** unter Leitung ihres Dirigenten **Herrn Lehrer Schröter** und die **Artillerie-Kapelle** unter Leitung des **Herrn Stabstrompeters Unger**, wie schon seit langen Jahren, eine **Weihnachts-Matinee**. Da nur auserwählte Vorträge auf dem Programm stehen, u. A. das Tongemälde mit Text: „**Ein Christmarkt in Breslau** von **Eisengräber**, verspricht es einen musikalischen Genuß, und bedarf es wohl nur dieses Hinweises, um den Saal zu füllen. Das Nähere die Annonce.

— Mit einem sehr reichhaltigen Programm eröffnen heute die **Zentralhallen** wieder ihre Vorstellungen. Als Hauptanziehungskraft dürfte diesmal Valentine Cadow zu nennen sein, eine Sängerin, welche sich abwechselnd als Altistin und Sopranistin hören läßt. Von weiteren Kräften nennen wir den Bauchredner H. Blank, die lebenden Karikaturen Wallno und Mertens, den Universalkünstler Herrn Albany, doch sind diese nur aus der großen Anzahl der engagirten Künstler herausgegriffen. Am 1. Feiertag findet nur eine, am 2. und 3. Festtag je 2 Vorstellungen statt.

— Dem Archivar Dr. phil. Georg Winter beim Staats-Archiv in Stettin ist der Charakter als Archiv-Rath verliehen.

— In der Woche vom 11. bis 17. Dezember kamen im Regierungsbezirk Stettin 277 Erkrankungs- und 6 Todesfälle in Folge von **ansteckenden Krankheiten** vor. Am stärksten traten Masern auf, wovon 152 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon im Kreise Anklam 76, im Kreise Usedom-Wollin 63 und im Kreise Greifenberg 13. Sodann folgt Scharlach mit 56 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 4 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Diphtherie erkrankten 37 Personen (3 Todesfälle), davon 1 in Stettin, an Darm-Typhus 8 Personen, davon 6 in Stettin, und an Kindbettfieber 4 Personen (1 Todesfall). Im Kreise Naugard kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen **Volksküche** wurden in der Woche vom 18. bis 24. Dezember 1940 Portionen Mittagessen verabreicht.

Praktisches für den Haushalt.

Tapezierte Wände vor Ungeziefer zu schützen. In tapezierten Zimmern kommt es häufig vor, daß sich, besonders wenn die Tapeten etwas schadhaft oder losgesprungen sind, Ungeziefer, Wanzen u. dgl. hinter den Tapeten einnisten. Um diesem Uebelstande vorzubeugen, setzt man dem beim Tapezieren verwendeten Kleister etwas Koloquintenpulver zu und zwar ungefähr auf 3 Kilo 50—60 Gramm.

Das Gefrieren der Schaufenster zu verhindern, verfährt man wie folgt: Man mischt 50 Gramm Glycerin mit 1 Liter Spiritus und schüttelt diese Mischung tüchtig durch. Hat sich die Flüssigkeit vollständig geklärt, so reibt man mit einem großen Schwamme, den man mit der Glycerin-Spiritusmischung vollständig tränkt, die innere Fläche des Schaufensters ab. Auf diese einfache Weise wird nicht nur das Gefrieren, sondern auch das Schwitzen und Beschlagen der Fenster vermieden.

Alter der Gänse. Füße und Schnabel einer jungen Gans sehen heller (gelb) aus als bei einer alten (roth). Der Ring um die Pupille ist bei jungen noch weiß, bei alten blau oder gelb. Die Nägel sind spitzer und das Becken weiter als bei alten. Bei geschlachteten sind ferner Merkmale: bei jungen läßt sich die Schwimmhaut leicht zerreißen, die Gurgel zerbricht beim Drücken, während sie sich bei alten krumm biegen läßt.

Mittel gegen kalte Füße. Ein vorzügliches, viel bewährtes Mittel gegen kalte Füße ist folgendes: Man sammle die Kerne der Kirschen getrocknet in einem genügend großen Beutel und lege denselben vor dem Gebrauch in eine warme Ofenröhre. Die Kirschkerne erhalten die wohlthuende Wärme sehr lange, länger als die ganze Nacht hindurch, auch werden dieselben nie so kalt, um dem Körper durch Kältestrahlung nachtheilig zu werden.

Lackkappen an den Stiefeln werden nie gewichst; sie werden mit etwas Oel und einem weichen Tuch abgerieben; auch das Abreiben mit Milch frischt sie bedeutend auf; darnach muß man mit einem weichen, trockenen Tuch blank reiben.

Weiße Filzhüte werden durch das Abreiben mit Mehl aufgefrischt.

Musikalisches.

Zum Weihnachtsfeste haben auch die Komponisten ihre reichen Gaben für Jung und Alt dargebracht. Als besonders geeignet für die junge und jüngste Welt führen wir auf:

„Die Gratulanten“, 5 Dichtungen für Kinder zum Vortrag bei Geburtstags- oder Namenstagsfeiern, ein- und zweistimmig mit ganz leichter Klavierbegleitung komponirt von **Johs. Plag,** op. 20, Preis 1,20 Mark, Verlag von A. Bock, Dresden. Die anmuthigen Melodien haben solchen Anklang gefunden, daß sie bereits zum zweiten Male gedruckt sind. [428]

„Es war zur Weihnachtszeit“. Gavotte-Idylle mit Text von **Aug. Hollstein,** op. 201, bei J. G. Saling Dresden-N. Preis 1,20 Mark für Piano, für Zither 80 Pfg. [429]

Von der **Karl Krüger'schen Volks-Klavierschule,** verbessert von Uso Seifert, F. E. C. Leuckart's Verlag in Leipzig, geh. 3 Mark, geb. 7,50 Mark, ist bereits die 11. Auflage erschienen. Es spricht das für die Beliebtheit derselben in genügendem Maße und bedarf es kaum einer weiteren Empfehlung. [430]

C. H. Döring, 24 Klavier-Etüden, op. 166 Nr. 5013, Preis 75 Pf., J. Schuberth u. Co. Verlag in Leipzig, eine Vorstufe zur Czerny'schen Schule der Geläufigkeit. [431]

Für Aeltere, in der Kunst des Klavierspiels schon Vorgeschrittnere hat sich besonders die durch die Gediegenheit der Ausstattung und durch die sorgfältige Ausführung der Noten berühmte und bewährte Verlagshandlung von **Breitkopf u. Härtel in Leipzig** hervorgethan.

Sie bringt an Volksausgaben für Pianoforte zu 2 Händen:

Ad. Henselt u. Stephen Heller, Liebeslied op. 5 Nr. 11.

Zur Ausbildung der linken Hand:

10 Etüden von Anton Krause für Pianoforte op. 15 Nr. 1690. Preis 3 Mark.

Für Pianoforte zu 4 Händen:

F. Mendelssohn, Märsche, Nr. 1706. Preis 1 Mark. Der Melodienreichthum des hochgeschätzten Komponisten wird durch den billigen Preis auch weiteren Kreisen erschlossen.

Heinr. Hofmann, zwei Serenaden op. 54a Nr. 1685. Preis 5 Mark. Jeder wird mit Vergnügen die ansprechenden, lieblichen Serenaden spielen und hören.

Ph. Scharwenka, Tanz-Suite op. 21 Nr. 1687. Der Komponist führt die einzelnen Tänze charakteristisch in ihrer Eigenart vor, bietet aber auch den Spielern, wenn sie ihm gerecht werden wollen, oft große Schwierigkeiten, die einen gewandten Spieler erfordern.

Für eine Singstimme mit Pianoforte:

Franz Götze, Die Rose von Thiessow, Text von Paul Wendt. Aus dieser im Sommer von den Rügen-Besuchern mit so großem Beifall aufgenommenen Oper liegen eine Reihe einzelner Lieder für Sopran oder Tenor vor, die gewiß überall einen gern gesehenen Schmuck des Weihnachtstisches bilden werden:

Rose von Thiessow, wie sprichst du so laut. Preis 1 Mark.

Leb' wohl, geliebtes Augenpaar. Preis 1 Mark.

Gegrüßt, schönste Perle vom Ostseeland. Preis 1 Mark.

Ferner an **volksthümlichen Liedern:**

Alt Heidelberg, du Feine, komp. von Schmerzer.

Glück auf, Glück auf! Der Steiger kommt. Volksweise.

Ich schieß den Hirsch im wilden Forst. Siebenbürg. Jägerlied. [432—433]

Im Verlage von Theodor Leiwe in Bremen erschien: **„Kaiser Friedrich“,** Lied **von H. Steding,** komp. von C. G. Burde, op. 122, Ausgabe für eine Singstimme mit Pianofortebegleitung. Preis 1 Mark. Es ist eine äußerst patriotische Schule mit gefälliger Melodie.

Soeben ist ferner Heft 2 (à 60 Pf.) der Lieferungs-Ausgabe von **Kürschners** ebenso originellem als unübertrefflich reichhaltigem Werk **„Frau Musika“** (Berlin, Hermann Hillger's Verlag), in dem sozusagen Alles zusammengesetzt ist, was sich auf diese hohen Zeiten an Sitten und Gebräuchen an musikalischen Schöpfungen bezieht. Advent ist ebenso bedacht, wie die erwartungsvolle Zeit vor der Bescheerung, die lichterglänzenden Stunden dieser selbst, eben

wie die einzelnen Weihnachtsfesttage, Sylvester und Neujahr.

Von dem viel gesungenen von **Wilh. Maase** so originell komponirten Liede **„Zuversicht“** (Verlag von A. Bock, Dresden) ist jetzt die Klavierbearbeitung erschienen. Die nicht schwere aber ansprechende Klavierfantasie (Preis 1,60 Mark) wird bald ein Lieblingsstück aller Damen werden, umsomehr, als der untergedruckte vollständige Text des Jul. Stinde'schen Gedichts zum Singen einladet. [440]

Literatur.

Als ausgezeichnetes Geschenk für jede Gelegenheit empfiehlt sich **Brockhaus Konversations-Lexikon. Revidirte Jubiläums-Ausgabe, 17 Bände.** Das Lexikon ist neu revidirt und sind alle Artikel bis auf das laufende Jahr 1898 fortgeführt. Man findet über alle bedeutenden Männer des Alterthums, des Mittelalters und der Neuzeit die beste Auskunft, ebenso über die Geschichte der Völker, über die Erfindungen der Neuzeit. Reiche Abbildungen ergänzen durch lebendige Anschauung den Text. Die Lieferung kann je nach Belieben auf einmal oder in einzelnen Bänden erfolgen. [439]

Fürsten und Führer. Erzählungen für Jung und Alt im lieben deutschen Vaterlande. Unter diesem Titel hat jetzt Superintendent **Hermann Petrich**, der bekannte Verfasser der „Pommerschen Lebensbilder“, bei A. Schmidt (Altona) 11 Lebensbeschreibungen herausgegeben, welche sich dem im vorigen Jahre unter dem Titel „Von Arnim bis Bismarck“ erschienenen Buche anschließen. In dem neuen Werke sind Karl der Große, Otto der Große, Luther, der Große Kurfürst, Freiherr vom Stein, Johannes Goßner, Maximilian II. von Baiern, Herzog Friedrich von Augustenburg, Heinrich von Stephan, General von Werder und Großherzog Friedrich von Baden behandelt. Daß der geschichtskundige Verfasser die gedachten Männer richtig schildert, bedarf keiner Hervorhebung, daß er sich aber bescheidet und aus der Fülle des Stoffes nur das herausnimmt, was allgemein verständlich ist, das verdient besondere Anerkennung. Auch in der Form der Darstellung bemüht sich der Verfasser mit Glück, den Volkston zu treffen und Entlegeneres durch Heranziehung von Vorgängen oder Aussprüchen aus dem täglichen Leben zu erläutern. Wohlthuend berührt ferner die sichtliche Freude des Verfassers an der Gegenwart, insonderheit an der Größe des neugeeinten Vaterlandes und an den Segnungen der Reformation. Das Buch verdient also eine warme Empfehlung und das umsomehr, als der Preis, obschon zahlreiche Bilder beigegeben sind, nur 1,20 Mark beträgt. Daß die einzelnen Lebensbeschreibungen auch gesondert abgegeben werden und zwar zu ungewöhnlich billigem Preise (bei Abnahme von 50 Heften zu 5 Pf. das Stück) werden gewiß die mit Freude begrüßen, welche für Bescheerungen in Vereinen und Schulen billiger und guter Schriften bedürfen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 23. Dezember. Wenn am heiligen Abend Abertausende von Kerzen an den grünen Tannenbäumen aufflammen und das „Stille Nacht, heilige Nacht“ aus dem Munde Ungezählter in dieser feierlichen Stunde erklingt, dann wird auch heller Lichterschein sich aus dem Stadtschlosse in Potsdam ergießen, wo die kaiserliche Familie in echt bürgerlicher Weise das Weihnachtsfest begeht. Von dem alten hergebrachten Rahmen der Feier wird auch in diesem Jahre nicht abgewichen werden; die Kaiserin ist, wie jede liebende Mutter, in den letzten Tagen viel unterwegs gewesen, hatte viele Einkäufe gemacht und die Vorbereitungen bis in die kleinsten Details überwacht. Die Kaiserin ist eine außerordentlich praktische Hausfrau, und in früheren Jahren ist auf den Weihnachtstisch der kaiserlichen Prinzen manches Stück gekommen, das schon einst ihn schmückte, neu lackirt, reparirt. Die Weihnachtsfeier im Potsdamer Stadtschloß wird eingeleitet durch eine Tafel, zu der die gesamten Hofstaaten, die Kabinetschefs, die Herren des kaiserlichen Hauptquartiers geladen sind und bei der der Kaiser und die Kaiserin mit herzlichen Worten die Geschenke überreichen. Für jeden der kaiserlichen Prinzen und die kaiserliche Prinzessin ist ein besonderer Gabentisch bereitet mit brennendem, prächtigem Weihnachtsbaum. Die Kaiserin hält viel auf einen schönen Baum; der Kronprinz erhält den größten, dann stufen sie sich ab, die Prinzessin bekommt den kleinsten. Unter den Weihnachtsbäumen werden auch in diesem Jahre die grauen Honigkuchen mit dem Gardestern liegen, die ein Potsdamer Bäcker herstellt und welche die Leibkompagnie des ersten Garderegiments zu Fuß als Weihnachtsgabe darbringt. Der Kaiser erhält die größten der Kuchen. Und wenn die Lichter der Weihnachtsbäume brennen und das Kaiserpaar froh bewegt unter den jubelnden Söhnen und Kindern einherschreitet, so ist dies ein Bild von seltener Lieblichkeit und herzerhebender Freude, die Weihnachtsfeier in der kaiserlichen Familie ist ein Stück deutscher Poesie.

Berlin, 24. Dezember. Durch einen Sprung aus dem Fenster hat sich heute Morgen um 6½ Uhr die 49 Jahre alte Hausbesitzerin Wittwe Marie Eicke aus der Friedrichstraße Nr. 67 getödtet. Frau Eicke war seit acht Jahren Wittwe. Ihr Mann betrieb auf seinem eigenen Grundstück in der Friedrichstraße die Fabrikation und den Verkauf von Kaffee- und Theemaschinen. Da die Ehe kinderlos blieb, so übernahm nach seinem Tode die Leitung des Geschäfts ein Neffe. Bei diesem wohnte auch die Wittwe im zweiten Stock des Hauses. Seit einem Jahre schon klagte die Frau über heftige Kopfschmerzen, die aus einem Nervenleiden hervorgingen, und die sie wiederholt zwangen, ärztliche Hülfe in Anspruch zu nehmen. Gestern Abend war der Zustand, der häufig wechselte, anscheinend verhältnißmäßig gut. Frau Eicke selbst äußerte erfreut zu ihrer Umgebung, daß sie sich wieder ganz gut fühle. Ueber Nacht aber scheint ein heftiger Rückfall eingetreten zu sein. Frau Eicke, die täglich dem Morgengottesdienst in der Hedwigskirche beizuwohnen pflegte, stand heute Morgen um 6½ Uhr ganz geräuschlos auf, ging unbemerkt über den langen Wohnungsflur nach der im Seitenflügel gelegenen Küche und sprang zum Fenster hinaus. Die Arbeiter in der im Erdgeschoß gelegenen Werkstatt hörten das Aufschlagen auf das Asphaltpflaster des Hofes und eilten der Unglücklichen zu Hülfe. Sie lag mit gebrochenem Schädel und schweren inneren Verletzungen bewußtlos da. Die Arbeiter holten schleunigst einen Arzt. Aber dieser konnte nicht mehr helfen. Nach einer Viertelstunde verschied sie auf dem eiligst hergerichteten Lager in der Werkstatt. Eine große Blutlache bezeichnete die Stelle, auf die die Unglückliche aufgeschlagen war.

— Ein hübsches Abenteuer hat sich am Montag zu Paris in der Rue de Moret abgespielt. Ein Einbrecher drang dort in eine Wohnung, in der ihm wider Erwarten eine Dame entgegentrat. Bei ihrem Anblick ergriff der Dieb die Flucht, während die Dame vor Schreck ohnmächtig wurde. Sie hatte aber, bevor sie die Besinnung verlor, noch einen Schreckensruf ausstoßen können, der die Nachbarn herbeilockte. Zum allgemeinen Erstaunen waren auch sofort zwei Polizisten bei der Hand, um die nöthigen Nachforschungen anzustellen. Die Dame war aber noch so erschüttert, daß sie kein Wort herauszubringen vermochte und starr vor sich hinblickte. Da erbot sich einer der Umstehenden, die Polizisten im Hause herumzuführen, um nach dem entflohenen Verbrecher zu suchen. Er machte, mit einem Lichte in der Hand, ihren Führer; die Nachforschungen waren aber trotz allen Suchens vergeblich. Die Polizisten kehrten nun, nachdem sie ihrem Führer gedankt hatten, in das Zimmer der Dame zurück, während diese sich bescheiden zurückzog. Bei ihrem Anblick rief die Dame, die endlich wieder den Gebrauch ihrer Sprache erlangt hatte, entsetzt aus: „Wie, Sie haben ihn nicht festgenommen, es war ja der, welcher das Licht trug, ich glaubte, Sie hätten ihn mitgenommen!“ Man kann sich denken, welches Gesicht die Polizisten dazu schnitten und welche wenig respektvollen Scherze die umstehende Menge sich erlaubte. Der Verbrecher war natürlich inzwischen spurlos verschwunden.

— Ueber den Damenempfang am chinesischen Hofe, der in der vergangenen Woche stattgefunden, liegen jetzt noch folgende interessante Einzelheiten vor: „Die Adresse, welche die Damen der Kaiserin-Wittwe überreicht haben, wurde von einem aus den Gesandten gebildeten Redaktions-Komitee verfaßt. Der Text wurde dann dem Tsung-li-Yamen (Auswärtigen Amte) zur Begutachtung vorgelegt und hierauf erst von den Gesandtschaftsdolmetschern ins Chinesische übertragen. Auch die chinesische Uebersetzung wurde vom Tsung-li-Yamen überprüft. Hierauf wurde dieselbe von einem chinesischen Kalligraphen auf zwei Stück gelber Seide gepinselt, wovon eines dem Kaiser und das andere der Kaiserin-Wittwe überreicht wurde. Hinter den Sänften, in denen die Damen in den Palast getragen wurden, marschirten auch Abtheilungen von den jetzt in Peking stehenden fremden Truppen. Die Sänften der Damen wurden durch das Hauptthor in den Palast getragen. Beim Besteigen der elektrischen Palastbahn, die sie nach der großen Empfangshalle brachte, wurden sie von kaiserlichen Kammerdienern unterstützt. Jede der Damen wurde von ihrem Dolmetscher viermal vorgestellt: dem Kaiser, der Kaiserin-Wittwe, der Kaiserin-Gemahlin und der Gattin des Prinzen Tsing, Präsidenten des Tsung-li-Yamen. Der Kaiser verneigte sich leicht vor jeder Dame, die ihm vorgestellt wurde. Er sprach nur wenig und überließ die Konversation den beiden Kaiserinnen. Beim Abschiede reichte er den Damen nicht die Hand, da dies den Buddhisten nicht gestattet ist. Die Kaiserin-Wittwe war äußerst freundlich und zeigte sich über die Vorgänge an den europäischen Höfen versirt. So fragte sie die Vertreterin des deutschen Reiches, ob Kaiserin Auguste Viktoria ihre Orientreise gut bestanden habe. Zur Gattin des englischen Gesandten äußerte sie sich sehr erstaunt darüber, daß Königin Viktoria trotz ihres hohen Alters noch so emsig den Staatsgeschäften obliege. Sie sprach auch vom Tode der Königin Louise von Dänemark und von der Ermordung der Kaiserin Elisabeth. Ganz entzückt war sie von den Handschuhen und den niedlichen Schuhen der Damen. Sie steckte dann einer jeden derselben einen mit Edelsteinen besetzten Ring an den Finger, in dem ihr Name „Tsu-hsie“ eingravirt war. Mit jeder Dame trank sie Brüderschaft, indem sie mit ihr aus derselben Schale Thee schlürfte. Die Kaiserin-Gemahlin, die über den schlechten Gesundheitszustand ihres Gatten sehr betrübt war und nur wenig sprach, sagte zu den Damen, sie habe schon gehört, daß die Europäerinnen viel tanzen und Bälle besuchen, was den Chinesinnen nicht so leicht möglich sei. Sie erkundigte sich dann auch bei den Damen nach ihrem Vaterlande, ihrer Familie 2c. Schließlich bat sie die Damen, ihr ihre Photographien mit der Namenschiffre zuzusenden, wofür sie ihnen die Zusendung ihrer Photographie zusagte. Sie äußerte sich dann auch lobend über die Thätigkeit der Nonnen in China, wobei sie zugleich erwähnte, daß der Kaiser in seiner Bibliothek ein Evangelium besitze, in dem er oft lese. Die Prinzessin Tsing, welche den Verkehr zwischen den beiden Kaiserinnen und den Dolmetschern besorgte, begleitete dann die Damen bis zum Hauptthore.“

Versicherungswesen.

Im Monat November 1898 wurden bei der **Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh.**

2 Todesfälle,
5 Invaliditätsfälle,
567 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, sowie
127 Haftpflichtfälle

zur Anmeldung gebracht.

Viehmarkt.

Berlin, 24. Dezember. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3062 Rinder, 916 Kälber, 4170 Schafe, 5349 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 0 Jahre alt 62 bis 65; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 56 bis 61; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 55; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 52. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 57 bis 62; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54 bis 56; c) gering genährte 49 bis 53. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 54 bis 55; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52 bis 53; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 50 bis 53; e) gering genährte Färsen und Kühe 46 bis 40. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72 bis 75; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 65 bis 70; c) geringe Saugkälber 58 bis 64; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 46 bis 52. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 61 bis 63; b) ältere Masthammel 55 bis 58; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 48 bis 53; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 55 bis 56; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 53 bis 54; d) gering entwickelte 50 bis 52; e) Sauen 48 bis 49 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich fest ab; es wird ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ziemlich glatt; es wird wohl geräumt. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 24. Dezember. Das Weihnachtsdiner am kaiserlichen Hofe findet heute Nachmittag 4 Uhr im Potsdamer Stadtschlosse statt. Wie alljährlich haben hierzu die Umgebungen des Kaiserpaares Einladungen erhalten. Hieran schließt sich die Bescheerung für die königliche Familie, sowie für die Umgebungen des Kaiserpaares.

— Die „Post“ schreibt zu der Blättermeldung, wonach die Antianarchistenkonferenz Mitte Januar wieder zur Berathung zusammentreten soll, daß nach ihren Informationen die Regierungen zunächst auf Grund der vorliegenden Konferenzbeschlüsse ihre Stellungnahme fixiren werden. Ob dann ein nochmaliger Zusammentritt der Konferenz zur Aussprache über die Regierungsbeschlüsse von nöthen sein wird, lasse sich zur Zeit noch nicht bestimmen.

Wien, 24. Dezember. Die Gemahlin des Ministerpräsidenten Grafen Thun ist heute früh gestorben.

Pest, 24. Dezember. Von oppositioneller Seite wird gemeldet, daß der Expräsident Szilaghi sofort nach den Feiertagen eine energische Aktion einleiten werde behufs Sturzes Banffys. Man glaubt, daß auch eine weitere Anzahl liberaler Abgeordneter sich dieser Aktion anschließen werde. Als zukünftiger Ministerpräsident ist de Honvedminister Fejervary oder der derzeitige Ackerbauminister Darany ausersehen, während ein Mitglied der Nationalpartei das Portefeuille des Innern übernehmen soll. Nach Zustandekommen dieses Kabinets wird dasselbe die dringendsten Vorlagen zur Erledigung bringen, sodann das Abgeordnetenhaus auflösen und die Neuwahlen ausschreiben.

Rom, 24. Dezember. Die hiesige polnische Kolonie hielt heute eine Mickiewicz-Feier ab. In der Sebastianskirche fand Gottesdienst statt. Abends wird in dem Hause, wo der Dichter wohnte, ein Bankett abgehalten. Seine Büste auf dem Kapitol wurde mit Kränzen geschmückt.

Warschau, 24. Dezember. Die Mickiewicz-Feier verlief programmmäßig ohne Zwischenfall. Die Einweihung des Denkmals dauerte kaum ¼ Stunde. Der Generalgouverneur Fürst Imeritinski hielt sich von der Feier fern.

Konstantinopel, 24. Dezember. Der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall wurde gestern nach dem Selamlik vom Sultan in besonderer längerer Audienz empfangen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 24. Dezember wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 147,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 144,00 bis 146,00, Weizen 156,00 bis 160,00, Gerste 135,00 bis 147,00, Hafer 129,00 bis 133,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 137,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste 137,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis 129,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 166,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 141,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 144,00 bis bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 135,00 bis 137,50, Weizen —,— bis —,—, Gerste 143,00 bis —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 28,00 bis 30,00 Mark.

Köln, 24. Dezember. Rüböl loko 53,50, per Dezember 51,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 24. Dezember. Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,50, per März 32,25, per Mai 32,75, per September 33,50. Alles Geldpreise.

Hamburg, 24. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt geschlossen.

Bremen, 24. Dezember. Petroleum 7,05 B. Baumwolle geschäftslos, 29,25.

Glasgow, 24. Dezember. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 317 544 Tons gegen 338 227 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 82 gegen 81 im vorigen Jahre.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. **Anna St.** Weihnachten wird erst seit dem 4. Jahrhundert als christliches Hauptfest gefeiert, die mit Lichtern und Gaben geschmückten Christbäume kamen seit dem 17. Jahrhundert auf. — Mohnklöße sind besonders in Schlesien die beliebte Weihnachtsfestspeise. — **Klara B.** Die Krone der deutschen Kaiserin ist mit vier durch einen bekränzten Reichsapfel überhöhten Bügeln geschlossen und mit Brillanten und Rubinen reich verziert; innerhalb der Krone befindet sich eine Mütze von Goldbrokat, die bis zur halben Höhe des Bügels emporsteigt. — **Karl M.** Erst das Alter von 60 Jahren giebt Ihnen ein Recht, derartige Ehrenämter abzulehnen. — **Friedrich L. in G.** Seeleute sind bei derjenigen Versicherungsanstalt zu versichern, in deren Bezirk sich der Heimathhafen des Schiffes befindet. — **T. 50.** Ueberall, wo die Fleischschau gesetzlich eingeführt ist, hat nicht nur jeder Fleischer, sondern auch jeder Privatmann, sobald er ein Schwein schlachtet, oder schlachten läßt, dieses auf Trichinen und auf Finnen untersuchen zu lassen. — **H.** Bei der Besichtigung einer Wohnung ist der Miether nicht verpflichtet, dem Vermiether den Eintritt mitzugestatten, wenn das nicht im Miethsvertrag vorgesehen ist. — **Friedr. L.** Das Mindestmaß von 1 Meter 57 Zentimeter gilt für Linieninfanterie, Jäger, Train und Dragoner. Feldartillerie, Pioniere und Feldeisenbahntruppen müssen wenigstens 1 Meter 62 Zentimeter, Kürassiere und Ulanen 1 Meter 67 Zentimeter groß sein. Die Hälfte der Garde-Rekruten soll über 1 Meter 75 Zentimeter, die andere Hälfte nicht unter 1 Meter 70 Zentimeter messen, leichte Kavallerie ist ausgeschlossen. Auch über das Höchstmaß sind Bestimmungen getroffen, Jäger, Train, Feldartillerie, Kürassiere und Ulanen sollen höchstens 1 Meter 75 Zentimeter groß sein. — **Otto D.** Die Kriegsmacht Deutschlands im deutsch-französischen Kriege betrug in erster Aufstellung zu den Operationen 447 000 Mann, in Deutschland als erste Reserve zum Nachrücken bereit 188 000 Mann, als zweite Reserve 160 000 Mann Landwehr und 226 000 Mann Ersatztruppen, im Ganzen 1 021 000 Mann. Die größte Effektivstärke des deutschen Heeres und zwar gegen Ende des Krieges (1. März 1871) mit Einschluß der Aerzte und Beamten betrug 1 350 787 Mann, von denen auf französischem Boden 464 221 Mann Infanterie, 55 562 Reiter und 1674 Geschütze an Feldtruppen, sowie 105 072 Mann Infanterie, 5681 Reiter und 68 Geschütze an Besatzungstruppen standen. — **Anna St.** Der Verpfänder ist berechtigt, das Pfand jederzeit bis zum Abschlusse des Verkaufs einzulösen, die Zinsen sind nur bis zur Einlösung zu berechnen. Entgegenstehende Verabredungen sind nichtig. — **Friedr. M. in D.** Sie müssen die Entscheidung des Ober-Verwaltungs-Gerichts abwarten, doch dürfte dieselbe kaum günstig ausfallen.

Wetteraussichten.

für Sonntag, den 25. Dezember.

Theils heiter, theils wolkig bei mäßigen südwestlichen Winden, etwas kälterer Nacht und und steigender Tagestemperatur; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 23. Dezember. Elbe bei Aussig + 0,75 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,60 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,60 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,30 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,38 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,21 Meter, Unterpegel — 0,02 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,74 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,16 Meter. — Warthe bei Posen + 1,50 Meter. — Am 22. Dezember: Netze bei Usch + 0,75 Meter.

Berliner Börse
vom 24. Dezember 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,50
Brüssel	8 Tg.	80.55
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112.05
Kopenhagen	8 Tg.	112.G
London	8 Tg.	20,42
„	3 Mt.	20.24G
Madrid	14 Tg.	62 40
New-York	vista	4,2[illegible]5B
Paris	8 Tg.	80.90G
„	2 Mt.	80 45
Wien	8 Tg.	169,25
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,25
Italien. Plätze	10 Tg.	75.05
Petersburg	8 Tg.	215,70
„	3 Mt.	212.80
Warschau	8 Tg.	215,75

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,41G
20 Frcs.-Stücke	16,20G
Gold-Dollars	4,19G
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4.1925G
Belgische „	80,70
Englische „	20.41
Französische „	81.10G
Holländische „	168,40G
Oesterr. „	169,50
Russische „	216.
„ Zollcoupons	323,90

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20, ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,70
„ „ „	3½	101.50G
„ „ „	3	94.30
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,50G
„ „ „	3½	101,70
„ „ „	3	95,
Staats-Schuld-Sch.	3½	100,B
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 „	3½	100,10
Breslauer „	3½	98,25G
Casseler „	3½	—,
Crefelder „	3½	—,
Dortmunder „	3½	98,30B
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	99.G
Elberfelder „	3½	97,50
Erfurter „	3½	—,
Essener „	3½	—,
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	98,40G
Kölner „	3½	99,10G
Magdeburger „	3½	—,

Ostpreuss Prov.-Obl.	3½	97.50
Pommersche „	3½	98.50G
Posener „	3½	98 25
„ „	3	88,50G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	—,
„ „ Ser. 18	3½	97,10G
„ „ „ 19	3½	101,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
„ „	3½	99,25G
Westpr. „	3½	—,
Berliner Pfandbriefe	5	119.25G
„ „	4½	117,50
„ „	4	109,50G
„ „	3½	103,50G
Landsch. Centr. Pfdb	4	—
„ „ „	3½	100.G
„ „ „	3	90.75G
Kur-u.Neum. neue „	3½	100,70G
Ostpreussische „	3½	99,G
„ „	3	90,G
Pommersche „	3½	99.80B
„ „	3	91,50G
Posensche 6-10 „	4	102.20
„ Serie C. „	3½	97.60G
„ „	3	89.60G
Sächsische „	4	104,G
„ „	3½	100.10
„ „	3	90,G
Schlesische alte „	3½	99,10G
„ A. C. D. „	3½	—
„ „	3	90.80G
Schlesw.-Holst. „	4	—,
„ „	3½	98,60G
„ „	3	89.90G
Westfälische „	4	102,50G
„ „	3½	98,40G
„ „	3	89,60G
Westpr. rittersch. I „	3½	100,25
„ „	3	90.30G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
„ „	3½	—,
Hessen-Nass. „	4	—,
„ „	3½	—,
Kur- u. Neum. „	4	102,50G
„ „	3½	99,G
Pommersche „	4	102,50G
„ „	3½	99.B
Posensche „	4	102.75G
„ „	3½	98.90G
Preussische „	4	102.50G
„ „	3½	98,75G
Rhein. u. Westf. „	4	102,50G
„ „	3½	—,
Sächsische „	4	102,80G
Schlesische „	4	102,40G
„ „	3½	—,
Schlesw.-Holst. „	4	102,50G
„ „	3½	—,
Braunschw Lüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,80G
„ „	3	91.90G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
„ Staats-Rente	3	92,B

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenb. 7 Gld.	—	35.60
Augsburger „	—	23.90
Bad. Präm.-Anl.	4	140.20
Bayer. „	4	166.80
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	119,90
Cöln-Mind. Präm.	3½	136.20
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,30
Lübecker „	3½	133,
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,70
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	133,

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	84.60
„ innere	4½	72.10
Barletha Loose	—	27.90
Bucarest Stadt	4½	98.60
Buen.-Aires Cert.	5	—,
„ Stadt	6	39,50B
Chilen. Gld.-Anl.	4½	80.50
Chinesische „	5½	102 50
„ 1895 „	6	105,25
„ 1896 „	5	98.25
Finnländ. Loose	—	57.60
Griechen m. Cp.	5	43,40G
„ Mon.	4	49.60
„ (Pir.Lar)	5	40,90
Italien. Rente	4	93.70G
Lissabon. Stadt	4	69,60
Mexican. Anl. kl.	6	100,90G
„ Eisb.-Obl.	5	97.40
Oestr. Gld-Rente	4	102 B
„ Papier- „	4½	100,60G
„ Silber „	4½	100.70G
„ 250Fl.L.1854	3½	195.B
„ Credit- „	—	359,
„ 1860er L.	4	147.20
„ 1864er L.	—	—,
Poln. Pfdbrf.	4½	100 25G
Portug. Staats Anl	4½	37.70
Rumän. Anl.	5	100.30B
„ „ 1889	4	92.40
Russ.cns. A. 1880	4	102,G
„ Gold- „ 1884	5	108,
„ „ „ 1896	3	—,
„ Staatsr.	4	—,
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Staats-Obl.	3⅘	99,20G
Schw. Hyp. 1904	4	100,60
Serb. Gd-Pfdbr.	5	93,40
„ amort. St.	4	60,80
Spanier	4	45.10
Türk. Admin.	5	98.50G
„ 400Frcs.-L	—	111,20
Ung. Gold-R.	4	101.60
„ Kronen-R.	4	97.90
„ Staats-R.1897	3½	88,40G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,20
Bsch-Hannl-13.15	3½	96.G
„ „ 14	3½	96,G
„ „ 16.17	4	100,10G
„ „ 18	4	101,25
„ unk. 1900 19	3½	96.G
„ „ 1910 20	3½	97.50G
Dt. Gr. C.Pr.Pf.I.	3½	120,60G
„ „ „ II	3½	111,G
„ „ Pfndbr.	3½	102.25G
	4	100,20G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	112 G
„ „	4	100.25
Hamb.H.-Pf.alte	4	100,
„	3½	96,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	93.75G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl.Str.H.B.Pf.	4	103,50
„	3½	99,
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,
„ Präm. Pf.	4	—,
Mitteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,G
„	4	101,75G
Nord. Gr. Crd. 8	4	100,G
„ „ 9	3½	93,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
„ „ 11.12	4	104,
„ „	3½	100,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	112.50G
„ „	4½	115,40G
„ „ 9	4	99,95G
Pr. Ctr.-B.-Pf	3½	96 60
„ „ 1890	4	100,30G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
„	3½	97,20
„ Pfbr.-Bk.	3½	93,90
Rh.Hyp.-Pfdb	4	100,80G
Rh Wstf. Bdc,	4	101,60G
Sächsische „	3½	100,G
Schles. Boden	4	100,25G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50G
„	4	102,50G
Stett. N. Hyp.	4½	97,50G
„ „	4	—,
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	101,80G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	112 75
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lnd.	124,30
Bröltbaler	93,
Crefelder	110,
Dortm.G.Ensch.	170.
Eutin-Lübeck	59,
Halbst.-Blkbg.	157,25
Königsb.-Cranz	159.90G
Lüb.-Büchen	174,50
Marienb.-Mlaw.	82.10
Ostpr. Südbahn	93,70

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	120,
Brsl.-Warschau	97,
Dortm.G.Ensch.	163,
Marienb.-Mlaw.	119,25G
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	125,25G
Allg.Deutsche „	141,10B
„ Loc. u. Strb.	210,40
Barmen-Elberf.	253,G
Boch.-Gels. Str.	178,
Braunschwg. „	171,50G
Bresl. Elctr. „	203,40B
„ Strassenb	305.
Dresdn.Str.-B.	200,75G
Electr. Hochb.	123.50
Gr.Berlin. Strb.	344,25
Hamburger „	188,50
Magdeburger „	205,10G
Potsdamer „	—,
Stettiner „	168.90

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	155,20
„ „ Elbth.	139,25G
Südöst.(Lomb.)	28.20
Warsch.-Wien	308,90
Canad.-Pacific	80,B
Gotthardbahn	148,25G
Ital.Merid.	134,90
„ Mittelmeer	101,G
Jura-Simplon	90,80B
Lütt.-Limburg	—,
Lux.Pr.Henry	103
Northern-Pacific	76.60
Schw.Central.	151,50G
„ Nordost	108,80
„ Union	78,G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75G
Bergisch-Märk.	99,
Braunschweig.	—,
„ Landesb.	97,75G
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,10G
Magdebg.-Wittb	92,40G
Starg.-Köstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,10G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,
Oest.-Ung. Stb.	93,10G
Südöst.(Lomb).	—,
Ivang.-Dombrow	—,
Kursk-Kiew	—,
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	100,90
Mosco-Smolensk	100,50
Rjäsan-Koslow	—,
Rybinsk	100,90
Transkaukas	93,10G
Warsch.-Wien	102,80
Centr.-Pacific	101,75G
North.-Pac. 4%	100,50
„ 3%	68 80G
Anatolische I	97,30
„ II	95,B
Gotthardbahn	—,
Italienische	59,
Portugiesische	65,50
„ I Rg.	82,75
Süditalienische	62.

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110,10
Bresl. Rhederei	170,
Chines. Küstenf.	85,50G
Ham.Am.Packet	122 75
Hansa, Dampf.	178,20
Kette, D.Elbsch.	74.90
Nordd. Lloyd	113,75
Schles. Dpf.-Co,	99,B
Stettin. „ „	109.

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	141,25G
B. f. Rheinl u. W.	121,25G
Barmer Bank-V.	139,
Berg.-Märkische	160,60G
Berliner Bank	114,20
„ Hand.-Ges.	166,50
Braunschw. Bk.	117,
„ Credit	115,80G
„ Hypoth.	139,10G
Breslauer Disct.	120,50G
„ Wechslerb.	110,10G
Chemnitz Bk.-V.	115,90G
Coburger Credit	97.25
Danz. Privatbk.	138,
Darmstädter Bk.	153 90
Dessau. Landsb.	143,50
Deutsche Bank	203,90
„ Genossesch.	118,
Disconto-Comm.	196,60
Dortm. Bank-V.	129,60G
Dresd. Bank	160,75
„ Bank-Ver.	119.75G
Düsseldorfer	127,90G
Elberf.Bank-Ver	—,
Essener Credit	142,10G
Goth.Grundcred.	132,
„ Privatbank	133,20G
Hamb. Comm.-B.	119.60
„ Hyp.-Bank.	158,30G
Ha[illegible]versche	139.7[illegible]
Hildesheimer	142,50
Kieler	147 G
Köln. Wechslerb	105,20
Königsbrg. V.-B.	—,
Leipziger Bank.	186,60
„ Credit	214.75
Magdeb. Bk.-V.	120,25
„ Privatb.	112,75
Mecklenb.Bk. 40.	113,G
„ Hypothek.	189.10G
„ Str. Hp. B.	143 50G
Mein. Hyp.-B. 70	135,40B
Mitteld.Bodcr.	114,50G
„ Cred.-Bk.	118,G
Nationalbk. f. D.	146,70
Nordd.Credit.-A.	127,25
„ Grundcr.	96,30G
Oestr. Credit	226,20
Osnabrücker	150,B
Ostdeutsche	121,25
Peters&Co. Kref.	129,90
Pom.Hyp.Vrz.-A.	154,80G
Posener Provinz	115,10G
Pr. Bodencr.-Bk.	141,50
Pr. Centr.-Bod.	170,
Pr. Hypoth.-Bk.	134.20G
Reichsbank	166,50
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	119.30G
Sächsische	134.
Schaaffh.B.-V.	149,90
Schles. Bank-V.	151,
Westdeutsch.Bk.	129,50
„ Bodencr.	114.30G
Westphäl. Bank	127,50

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	121,75G
Bockbrauerei	190,25
Böhm. Brauh.	242,
Friedrichshain	139,80G
Patzenhofer	261,75
Pfefferberg	232,60
Schönebrg. Sch.	198,
Schultheiss	267,90
Bochumer	194,80G
Dessau. Feld.	112,25G
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	—,
Düsseld. Höfel	179,25G
Germania Dortm.	214,80G
Lindenbr. Unna	149,50G
Lindener	367.30
Posen. Hugger.	136,75G

Accumulator-F.	162,
Alfeld-Gronau	148,50
Allg. Berl.Omnib	213,G
Allg. Electric. G.	282,40
Aluminium-Ind.	153,25G
Anglo-Ct.-Guano	83,
Anhalt.Kohlenw	102.40
Aplerbck. Steink	131,25G
Arenberg Bergb.	912.G
Baroper Walzw.	80,
Berl. Electric.W.	298,
„ Packetfahrt	308,B
Berzelius Bergw.	130,10
Bielefeld.Masch.	320,
Bismarckhütte	211.80
Boch.Bgw.Vz.C.	83,
„ Gussstahl	226,70
Bonifacius	122,
Braunsch. Kohl.	144.
„ „ St.-Pr.	184,75B
„ Jute-Spin.	132.75
„ Masch.	201,10G
Bredow.Zuckerf.	63,80
Bresl. Oelfabrik	89,10G
„ Sprit-Fab.	158,
„ Wagb.Linke	293,50
„ „ Vorzug	107,10G
Butzke&Co. Met.	125.75
Cassel. Federst.	204,G
„ Trebertrock.	344,75
Chem. F.Buckau	76,
Concordia Brgb.	274,
Consold.Schalke	304,80
Courl, Bergwerk	152,80
Cröllw. Papierf.	273,50G
Dannenbaum	101,
Danzig.Oelmühl.	74,25G
„ „ St.-Pr.	80,75G
Dessauer Gas	214,
Deut. Gas-Glühl.	410,
„ Metallpatron	363,
„ Spiegelglas	138,30G
Donnersm.Hütte	191.
Dortm. Union C.	66,90
Düsseld. Draht	39,10G
„ Kammg.	71,B
„ Eisbd.(Wag.)	275,50G
Dynamite Trust	177,10
Egest. Salzw.	133,75G
Elberf. Farbenf.	329,G
Elektr. Kummer	182,
„ Liegnitz	94,
Eschweiler Berg	189,80
Fraustadt.Zuckf.	114,
Gelsenkirchen	190,
„ Gussstahl	185,
Georg Marienh.	132,
„ „ St.-Pr.	138,
Ges. f. electr.Unt.	176,
Gladbach. Spinn	159,
Glauziger Zuckf.	120,
Görl. Eisenbbed.	287,75G
„ Masch.conv.	193,75
Hagener Gussst.	130,
Hall. Maschinen	433,G
Hambg. Elec.-W.	173,50G
Hannov.BauSt.P	119,
„ Immobilien	113,25G
„ Msch. St.	314,
Harkort Br. conv.	132,75G
„ St.-Pr.	154,
„ Berg St.-Pr.	143,50
Harpener Bergb.	177.10
Hartm. Maschf.	160,
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	148,75
„ „ B.	148,G
Helios Elec.-Ges.	167,75B
Hengstenb.Msch	122,25G
Herbrand Wagg.	168,50G
Hibernia	197,
Hildebrand Mühl	—,
Hirschbg. Leder	143,50G
„ Masch.	121,50
Höchster Farbw.	432,G
Hörderhütte A.	172,75
Hösch, Eisen	190,
Hoffmann Stärke	184,60
Hoffmann Wagg.	272,75
Howaldt-Werke	144,90
Ilse, Bergw	140,25G
Kaliw. Aschersl.	186,50
Kapler Maschin.	139,60
Kattowitzer	191.
Köhlmann Stärk.	268,G
Kölner Bergwrk.	283,
„ Electr.-Anl.	123,
„ Müsen Bgw.	47,30B
König Wilh. cnv.	231,
„ St.-Pr.	207,75
Körbisdf.Zucker	118,G
Lauchhammer	—,
„ conv.	170,10
Laurahütte	215,10
Leipz. Gummiw.	144,50G
L. Löwe & Co.	473,50
Louise Tiefb. cv.	73.10
„ St.-Pr.	108,50B
Magdb. Allg.Gas	123.50G
„ Baubank	89,10G
„ Bergwerk	—,
„ „ St.-Pr.	—,
„ Mühlen	134,50G
Marienh.-Kotzn.	91,60G
Maschin.Kappel	213,50
„ Strube.	100
Masse[illegible]er Bergb	138,G
Mech.Web.Lind.	154,
„ Zittau	140,
Mechernich.Brg.	1430,
Menden & Schw.	86,50
Nähmasch.Koch	160,
Norddeut. Eisw.	100,20
„ Gummi	117,50G
Nordstern Kohle	226,40
Oberschl. Cham.	173,
„ Eisenb.-Bedf.	117 50
„ Eisen-Ind.	153,60
„ Kokswerke	168,
„ Portl.-Cement	183,50
Oppeln. Cement	188,25
Osnabrck. Kupf.	83,10
Phönix Bergwk.	177,60
Pluto, Steinkohl.	337,75
Posener Spritf.	155,G
Ravensbg. Spin.	131,50
Redenhütte	79,80
Rhein-Nassau	192,30
„ Metallw.	212,
„ Stahlwrk.	218,
„ Industrie	263,
„ Westf. Kalk.	117,50
Riebeck Montan	213,
Rositz. Braunk.	197,
„ Zuckerf.	174,90
Sächs.Guss.	279,75G
„ Kammg.V.-A.	72,75G
„ Nähfaden cv.	112,G
„ Webstuhl-Fb.	213,25G
Schalker Gruben	353,25
Schering Chm.F.	180,60G
Schles.Brg.Zink	340,B
„ Gasgesellsch.	151,50G
„ Kohlenwerke	34,75G
„ Lein.Kramsta	150,50G
„ Portl.Cem.	244,00
Schuckert Elect.	242,
Schulz Knaudt	197,50G
Siemens, Glash.	245,
Stett. Bred. Port.	100,20B
„ Cham.	439,
„ Electr.-W.	160,
„ Vulkan B.	226,
„ „ St.-Pr.	226,40
Stoewer, Nähm.	163,50
Stolberger Zink.	78,G
„ St.-Pr.	158,B
Strals.Spielk.	126,75G
Thale,Eisb.St.Pr	125,50G
„ Vorzg.	132,75
Thürng. Salinen	63,G
Tuchf. Aachen.	80 10G
Union, Chem.Fb.	144,
Ver. Köln-Rottw.	234,20B
Victoria Fahrrad	136.60
Voigt & Winde	—,
Vorwärts Spinn.	116,
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	141 50
Wasserw Gelsnk	346,G
Westeregl. Alcal	211,
Westph. Draht.I.	159,
„ Stahlw.	208,10
Wittener Gussst.	232,60

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

55. (Nachdruck verboten.)

„Selbstverständlich hat sie von mir kein Wort über den eigentlichen Hergang erfahren," erwiderte Ottfried.

„Es ist gut — ich sehe —" er starrte vor sich hin und schüttelte das graue Haupt — „so hat sie freilich von ihrem Standpunkt Recht, mich zu verachten; ich hatte eine andere Auffassung der Sache."

Er nickte seinem Sohne zu und ging, dessen Begleitung wies er mit einer Handbewegung zurück.

Ottfried that es wehe, aber er konnte nichts dazu thun. Die Vorwürfe, die sein Vater sich nun machte, waren die Nemesis für den Zwang, mit dem er diese Ehe zu Stande gebracht hatte.

Als Ottfried etwa nach einer halben Stunde in sein Zimmer hinunterging, meldete der Diener, daß eine Dame ihn erwarte.

„Eine Dame? Warum hat meine Frau sie nicht angenommen?" fragte er zerstreut.

Der Diener machte ein seltsames Gesicht.

„Die gnädige Frau sind ausgegangen," sagte er dann.

Ottfried fragte nicht weiter, er ging nach seinem Zimmer, um erschreckt auf der Schwelle stehen zu bleiben. Die Dame, die dort mitten in demselben stand, war keine andere als Ilona.

„Du kamst nicht zu mir, so muß ich wohl zu Dir kommen, damit Du den gewünschten Bescheid erhältst, daß die Liebe stärker ist als der Stolz, und damit den Beweis der Liebe überhaupt," sagte sie zu dem Schweigenden mit einem Tone, der ruhig sein sollte, aus dem das leise Vibriren aber deutlich klang.

„Sie hätten es nicht thun sollen," sagte Ottfried matt.

Er hatte geglaubt, den Kampf überstanden zu haben, und nun sah er sich noch einmal vor denselben gestellt.

Ilona machte eine hastige Bewegung bei seinen Worten, ein schmerzliches Zucken zeigte sich in ihrem Gesicht.

„So hast Du wirklich Dich von mir getrennt?" fragte sie.

Es lag in dem Tone etwas, das ihm in die Seele drang, auch in seinem Gesicht trat ein schmerzlicher Zug hervor.

„Der Traum ist aus, Ilona," sagte er apathisch, „wer kann ihn zurückrufen?"

„Ein Traum, ein Rausch nur also war es Dir?"

„So zeigt sich's meinen Augen jetzt — verzeih', wenn die Erkenntniß Dir zu spät erscheint! Ich will Dir keinen Vorwurf weiter machen, denn mich trifft er ebenso wie Dich. Es war die Basis nicht, auf der ein Glück erblüht, darum kommt die Ernüchterung nun und die Enttäuschung."

Ilona lachte spöttisch auf, es klang aus qualzerrissenem Herzen.

„Die Basis nicht? Das heißt, Du bist zu Eurer hausbackenen Moral zurückgekehrt, die als wahre Liebe nur anerkennt, was das Gesetz sanktionirt? Ich hielt für größeren Geistes Dich und sehe mich nun freilich auch enttäuscht."

„So mögen wir Beide uns mit diesem Gedanken trösten!"

Ilona sah eine Weile starr vor sich hin; das Wogen ihrer Brust bewies, wie der Kampf in ihrem Innern wühlte. — So starr, so medusenhaft sah sie wieder aus, wie neulich, da Ottfried sie verlassen hatte und ihre Gesellschafterin sie fand.

„Ha!" sagte sie endlich mit schneidendem Hohn, „so giebt es also nichts auf dieser Welt, um das es sich zu leben lohnt! Täuschung, Traum sind alle unsere Empfindungen, ein Trug, ein schöner Schein, der vor der Wirklichkeit zerrinnt! So sagen ja die Philosophen auch. Der Mensch mit seiner eingebildeten Gottähnlichkeit geht nur am Narrenseile einer unerforschten Kraft. Und dieses erbärmliche Geschöpf besitzt noch die Vermessenheit, sich eine Unsterblichkeit zu erträumen, als ob die Endlichkeit nicht schon viel zu lange dem Denkenden währen müßte! Ich habe es mir früher ja oft gesagt und möchte lachen über meine Thorheit, die es mich auf kurze Zeit vergessen ließ. So leben Sie denn wohl, mein theurer Freund, und seien Sie bedankt, daß Sie mir die Augen freundlichst öffneten! Die Wahrheit zu erkennen, ist ja die höchste Stufe der Vollendung. Doch wehe dem, der zu der Wahrheit geht durch Schuld, so heißt's ja wohl!"

Sie wollte schnell an ihm vorbei zur Thür hinaus, doch Ottfried vertrat ihr den Weg.

„Was soll's noch?" fragte sie mit ungeduldigem Ton.

„Sie sollen nicht im Zorne von mir scheiden, wir wollen uns in Frieden trennen mit dem Bewußtsein, daß wir handelten, wie wir es müssen."

„In den Armen Ihrer Frau werden Sie dies Bewußtsein ohnehin haben," entgegnete die Sängerin mit scharfem Spott.

„In den Armen meiner Frau?" wiederholte er mit seltsamem Lächeln, „Sie irren sich, wenn Sie glauben, daß diese hinter meiner Wandlung steckt. Jedenfalls hat sie nicht die leiseste Ahnung von derselben. Aus freier Selbsterkenntniß ist mir die Gewißheit geworden, daß unser Verhältniß nicht bestehen kann. Den Anstoß gab der Brief allerdings. Wenn Sie darüber nachdenken, werden Sie vielleicht selbst zu dem Resultat gelangen, daß wir uns nichts sein konnten auf die Dauer, und darum war es uns Beiden doch zu thun, nicht um ein oberflächliches, frivoles Angehören."

„Es kommt sehr darauf an, was man darunter versteht."

„Nehmen wir an, ich wäre frei, was wäre dann? Abgesehen davon, daß mein Vater niemals eine Verbindung zwischen uns zugegeben hätte, würden Sie Neigung gehabt haben, als ehrsame Frau in meinem Hause die Honneurs zu machen?"

„Gewiß nicht — nein. Ich wäre zu stolz, um unter den anderen Frauen eine Geduldete zu sein. Man würde mir ewig vorwerfen, daß ich die Andere verdrängt habe. Und dann — das spießbürgerliche Leben, nein, das könnte ich freilich nicht."

„Nun gut, so hätte also ich Ihnen folgen müssen, und Ihre Kunst hätte uns die Existenz gewährt. Der Mann seiner Frau, eine Art Lakai für die Verehrer, welche der Künstlerin huldigen, glauben Sie, daß das mein Fall gewesen wäre?"

„Sie hatten selber Ihre Kunst, durch die Sie sich frei machen sollten, so standen wir uns gleichberechtigt gegenüber."

„Meine Kunst?" sagte Ottfried. „Sie wissen selbst recht gut, wie wenig die zu sagen hat. Was wäre also nun geblieben, als Beziehungen, durch die wir uns erniedrigt hätten! Nein, Ilona, dafür stehen Sie zu hoch, und ich — ich wäre wie Tannhäuser in der Sage doch früher oder später wohl nach Rom gepilgert."

Ilona blickte nachdenklich vor sich hin, sie nagte an der Unterlippe und sagte endlich leise, mehr wie zu sich selbst:

„Die Grenzen unserer erbärmlichen sozialen Zustände — schon Mancher brach die Flügel sich entzwei im kühnen Flug, der ihn darüber tragen sollte. Vielleicht war's wirklich Täuschung, vielleicht —?" Nun, jedenfalls sind Sie kein Ikarus, denn dieser wagte wenigstens den Flug. Jetzt nichts mehr, lassen Sie mich fort!"

Ottfried hielt sie nicht zurück, er sah, wie die Erregung in ihr wogte, wie sie nur mühsam an sich hielt. Was sollten sie sich auch noch sagen!

Er war ihr bis in's Vorzimmer gefolgt, und indem Ilona die Thür desselben öffnete, trat Hertha ihr entgegen, die eben von ihrem Ausgang kam.

Ottfried sah, wie die junge Frau betroffen zurückprallte, ihr Gesicht erbleichte, und die Augen öffneten sich groß, so daß er in ihre dunklen Tiefen blicken konnte. Sie hatten sich mit denen Ilonas gekreuzt. Dann ging ein heftiges Zittern durch den schlanken Leib, ihre Hand griff nach dem Thürpfosten, und mit einem dumpf sich den Lippen entringenden Ton glitt sie an demselben zur Erde nieder.

Ottfried sprang schnell hinzu; Ilona sagte kein Wort, sie blickte sich auch nicht um, sondern ging ohne Aufenthalt hinaus.

Der junge Mann hielt die Ohnmächtige in seinen Armen und zögerte einen Moment unentschlossen, ob er das Mädchen rufen solle, um der Herrin beizustehen; dann sagte er sich, daß dadurch nur Aufsehen erregt werden würde, und ließ es sein.

Er trug Hertha allein nach ihrem Zimmer. Ein seltsam inniges Empfinden durchrieselte ihn, als er den warmen Körper in seinen Armen hielt, die weichen Formen desselben fühlte. Ihr Kopf ruhte willenlos an seiner Schulter, so traulich an ihn geschmiegt, als hätte innige Liebe ihn dort gebettet. Mit einem tiefen Aufstöhnen ließ er die Ohnmächtige aus seinen Armen auf die Chaiselongue gleiten, um einen Moment verzweifelt die Hände vor's Gesicht zu pressen.

Wie sie dort so hülflos vor ihm ruhte mit dem leisen Schmerzenszug in dem blassen Gesicht, da schmolz der letzte Rest der Eisrinde, mit der er sein Herz gegen sie verschlossen hatte, und ein heißer Strom fluthete daraus hervor, der ihm sein ganzes unwürdiges Benehmen ihr gegenüber mit wüthendem Schmerz empfinden ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 29. d. Mts.: Keine Sitzung.

Stettin, den 24. Dezember 1898.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 23. Dezember 1898.

Warnung für Schiffsführer.

In letzter Zeit ist es mehrfach vorgekommen, daß Schiffer in schneller Fahrt bei dem Neubau der Oderbrücke, gegenüber dem Personenbahnhofe, vorbeifahren und hierdurch in unverantwortlicher Weise sowohl das Bauwerk, als das Leben der dabei beschäftigten Menschen gefährden.

Zur Zeit werden die Versenkungen des linken Uferpfeilers vorgenommen, wodurch diese Gefahr noch vergrößert ist.

Unter Hinweis auf § 14 der Schifffahrtsordnung vom 2. Juli 1880 werden die Schiffsführer hierdurch aufgefordert, sobald sie eine der an beiden Enden des Baugerüstes zu dieser Brücke angebrachten Tafeln mit der Aufschrift

„Warnung! Langsam fahren!"

mit ihrem Schiffe erreicht haben, nach der Maschine hin das Kommando **„Langsam!"** abzugeben und gleichzeitig dafür zu sorgen, daß das Schiff zwischen den beiden Tafeln auch in Wirklichkeit langsam fährt.

Uebertretungen werden nach § 39 a. a. O. mit Geldstrafen bis zu 30 *M.* bestraft.

Im Falle einer durch die schnelle Fahrt herbeigeführten Körperverletzung trifft den schuldigen Schiffsführer nach den §§ 230 und 231 deutschen Strafgesetzbuches eine Gefängnißstrafe bis zu 3 Jahren und Geldbuße bis zu 6000 *M.*

Im Falle wiederholter Zuwiderhandlungen wird der Schiffsverkehr nur Vor- und Nachmittags je 1 Stunde freigegeben und für die übrige Zeit gesperrt werden.

Königliche Polizei-Direction.

In Vertretung:
Felsch.

Stettin, den 16. Dezember 1898.

Bekanntmachung.

Im hiesigen St. Johanniskloster ist die aus 1 Stube, Kammer und Küche bestehende Wohnung Nr. 28 zwei Treppen, sowie die Stube Nr. 12 im Erdgeschoß, frei geworden und anderweitig zu vergeben.

Hülfsbedürftige Ehepaare, Geschwisterpaare oder einzeln stehende Personen, welche diese Beneficien zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen unter Angabe der erbetenen Wohnung bis zum 3. Januar 1899 einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat.
Johannis-Kloster-Deputation.

Stettin, den 18. Dezember 1898.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Sanne-Stolle-Stift ist die Wohnung Nr. 12 frei geworden.

Hülfsbedürftige Ehepaare, Wittwen und Jungfrauen, welche der christlichen Religion angehören und im Wege der öffentlichen Armenpflege in den letzten fünf Jahren nicht unterstützt worden sind, wollen, falls sie dies Beneficium zu erhalten wünschen, ihre Bewerbungen unter Beifügung der Taufscheine bis zum 3. Januar 1899 einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Der Magistrat.
Sanne-Stolle-Stifts-Deputation.

Stettin, den 21. Dezember 1898.

Bekanntmachung.

Seit einer Reihe von Jahren besteht hier die Sitte, daß Einwohner aller Stände, anstatt sich ihren Gönnern, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel durch Besuchskarten zu empfehlen, ein entsprechendes Geldgeschenk zur Armenkasse zahlen lassen.

Wir haben die Armenkasse angewiesen, auch in diesem Jahre derartige außerordentliche Gaben anzunehmen.

Die namentliche Liste der Geber wird in diesem Blatte noch vor Neujahr veröffentlicht werden.

Die Armen-Direction.

Alle Droschkenkutscher

ladet zu einem **Weihnachtsgottesdienst** am 27. December, 11 Uhr Abends, im kleinen Saal des Evangelischen Vereinshauses freundlichst ein

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Schneider-Verein.

Dienstag, den dritten Feiertag: **Kinderbescheerung** im Deutschen Garten bei Herrn **Pabst.** Anfang $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. Nachdem **Kränzchen.** Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Montag, den 26. Dezember 1898 (2. Weihnachtsfeiertag), in der „Philharmonie" von 12—2 Uhr Mittags:

Matinée.

Grabow a. Oder.

Evangel. Jünglings- und Männerverein.

3. Feiertag, Dienstag, den 27. Dez., Abds. $7\frac{1}{2}$: Christfeier im alten Betsaal, Schulstr. 9. Familienangehörige und Freunde herzl. willkommen.

General-Versammlung

des **Schröder'schen Sterbekassen-Vereins** zu Stettin am Sonntag, den 8. Januar 1899, Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokal bei **Pieritz.**

Tages-Ordnung:

1. Entgegennahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Rechnungslegung über das Vereinsjahr 1898.
3. **Wahl des gesammten Vorstandes.**
4. Letzte Berathung über die Aenderung unserer Statuten.

NB. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, pünktlich zu erscheinen. Die Fehlenden haben sich den Beschlüssen der Versammlung zu fügen.

Der Vorstand.

Schützen-Verein Stettiner Buchdrucker.

Sonntag, den 1. Januar 1899 (Neujahrstag), im Saale des Herrn **Paul Röder,** Gutenbergstraße 6:

1. Winter-Vergnügen

bestehend in **geselligem Beisammensein** von 4 Uhr an.

Abends 7 Uhr:

Tanz-Kränzchen

mit diversen Ueberraschungen.

Fremde, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Der Vorstand.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung zu Stettin.

Weihnachten 1898.

Allen unseren Mitgliedern, sowie den Herren Brauerei- und Brennereibesitzern, soweit sich dieselben an der Sammlung für die Weihnachtsbescheerung unserer Wittwen und Waisen betheiligt, sagen wir **herzlichen Dank** für die thatkräftige Unterstützung, welche es uns auch in diesem Jahre möglich machte, einer größeren Anzahl Hülfsbedürftiger eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.

34. Mittwoch, den 28. d. Mts., Abends 9 Uhr: **Außerordentliche Versammlung** Augustastr. 56.

Besprechung v. d. Bezirks-Vorstand.

Der Vorstand.

Ortsverein der Schneider.

Dienstag, den 27. d. Mts., Abends 6 Uhr, Rosengarten 17, Restaurant **Drews: Versammlung.**

Der Vorstand.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstraße 6a, ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

5 Stuben.

Saunierstr. 3, Bdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. 1.

4 Stuben.

Grabow, Gießereistr. 43, Wohnung von 4 eventl. 5 Zimmern, mit Garten, zum 1. 4. 99 miethsfrei.

Falkenwalderstr. 119 ist eine herrsch. Wohnung v. 4 Stub., Balk., Badest. u. Zub. sof. auch spät. z. verm.

Friedrichstr. 9, 2 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

2 Stuben.

Fuhrstr. 15, eine Wohnung von zwei großen Stuben, Kabinet und Zubehör zum 1. Februar zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Stube, Kammer, Küche.

Holzstr. 14b, Stube, Küche Kloset 1. Februar miethsfrei.

Möblirte Stuben.

Philippstr. 79, p. r., ein zweifenstriges möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Bogislavstr. 21, 3 Tr., gut möblirtes zweifenstriges Zimmer billig zu vermiethen.

Schlafstellen.

Turnerstr. 31e, H. 1 Tr., 2 junge Leute finden Wohnung bei **Altwein.**

Läden.

Neuestr. 5b, II. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 *M.*

Grabow, Breitestr. 38, kleiner Laden und Wohnung, für jedes Geschäft passend, zum 1. 4. zu verm.

Lindenstraße 25

Eckladen zum 1. Januar resp. 1. April 1899 zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Termine vom 27. bis 30. Dezember.

In Subhastationssachen.

31. Dezember. A.-G. Stettin. Das dem Maurermeister Paul Scheel gehörige, in Grabow a. O. an der Töpferparkstraße belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

28. Dezember. A.-G. Lauenburg. Erster Termin: Kaufmann Carl Frank, daselbst.

29. Dezember. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Handelsfrau Anna Herrmannsohn, hierselbst. — A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kaufmann Arnold Wolff, in Firma: Gebrüder Wolff, hierselbst.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräul. Margarete Sielaff mit dem Kaufmann Herrn Fritz Keiler [Stettin—Hamburg]. Fräulein Nora Cohen mit dem prakt. Arzt Herrn Dr Hugo Riemer [Greifswald-Prenzlau]. Fräul. Käthe Ruge mit dem Kgl. Lieutenant Herrn Martin Kornstaedt [Bargatz-Wohlau].

Gestorben: Wilhelmine Licht geb. Pröfrock, 63 J. [Prenzlau]. Auguste Schwahn geb. Lenz, 58 J. [Stettin]. Augustin Sparagnapane, 63 J. [Stralsund]. Kgl. Lokomotivführer August Wolter, 40 J. [Stargard in Pommern].

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Weihnachtsfeiertage werden predigen:

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militärgottesdienst 9½ Uhr, Johanniskirche: Herr Mil.-Hülfsgeistlicher Barleben.
Am 3. Feiertag, Nachm. 3½ Uhr, im Ev. Vereinshaus Weihnachtsfeier mit Kindergottesdienst: Herr Mil.-Oberpfarrer Caesar.

Johannis-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Buchholz um 5 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 5 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- u. Diakonissen-Anstalt:
Herr Prediger Siler um 5 Uhr.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 4½ Uhr.
Am 3. Feiertag:
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Lutherische Immanuel-Gemeinde im Evangelischen Vereinshause, Eing. Elisabethstr.:
Vorm. 9½ Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Elisabethstr.):
Herr Oberpfarrer Berg um 4 Uhr.

Evangelisations-Versammlung im Konzerthaus, Eing. Augustastr., 4. Aufgang, 2 Tr. Am 2. Weihnachtsfeiertag, Abends 7 Uhr: Weihnachtsfeier des Jugendbundes. Jedermann ist freundlich eingeladen.
Evangelist Peters.
Donnerstag Abend 8 Uhr im evang. Vereinshause, Eing. Passauerstr., p. l.: Jugendbundgebetstunde.
Evangelist Peters.

Beringerstr. 77, p. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; Abends 6 Uhr biblische Unterredung.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Gemeinde der Vereinigten Brüder in Christo, Löwestr. 13, part.:
Herr Prediger Hanke um 11 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule: Herr Prediger Springborn.

Salem:
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Prediger Buchholz um 10 Uhr.
Herr Prediger Beckmann um 2½ Uhr.

Nemitz:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.
(Liturgischer Gottesdienst.)

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor v. Lühmann um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Bärwaldt um 2½ Uhr.
Am 3. Feiertag um 5½ Uhr im alten Betsaale: Christfeier für bedürftige Kinder und zugleich weihnachtliche Unterredung mit der Gemeinde: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
Abends 5 Uhr Weihnachtsfeier der Sonntagsschule: Herr Pastor Deicke.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Schweder um 5 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.